

Studienseminar für das Lehramt der Sekundarstufe II
- Essen -

Schriftlicher Entwurf für den 4. Unterrichtsbesuch am

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: Grundkurs Jahrgangsstufe 12, 24 SchülerInnen

Zeit: 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Sporthalle Gymnasium

Fachlehrer:

HS-Leiterin:

Fachleiter:

Thema des Unterrichtsvorhabens

Erkennen und Erleben der Mehrperspektivität eines Sportbereiches hinsichtlich der Zielsetzungen und Rahmenbedingungen unter der besonderen Thematisierung der Aspekte Verletzungs- und Schmerzvermeidung am Beispiel des Inhaltsbereichs Ringen und Kämpfen

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

C: Etwas wagen und verantworten

Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Überblick über das Unterrichtsvorhaben

1. Einführung in die Grundprinzipien des Ringen und Kämpfens mit dem Schwerpunkt des Erfahrens von Körperkontakt und Kräfteverhältnissen
2. Entwicklung und Anwendung der Prinzipien des sicheren Fallens unter dem Aspekt der Verletzungsprävention
3. Erfahrung der Bedeutung des „Miteinanders“ unter dem Aspekt der Verantwortung gegenüber Anderen anhand der Konfrontation mit Zweikampfsituationen aus der Sportart Judo
4. Entwicklung und Darstellung von Formen des Ringen und Kämpfens unter dem Aspekt der Reduzierung bzw. Vermeidung von schmerzverursachenden Situationen in Form einer Gruppenarbeit mit dem Ziel der differenzierten Reflexion des Zweikampfsports hinsichtlich der Möglichkeiten unterschiedlicher Sinnrichtungen
5. Erproben und Erleben der in der vorherigen Stunde entwickelten Formen des Ringen und Kämpfens unter dem Aspekt der Gegenüberstellung der zugrunde liegenden Intention der Gruppe und den realen Erfahrungen der MitschülerInnen

Unterrichtsziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen die verschiedenen Möglichkeiten des Miteinander Kämpfens erkennen, unter der Zielperspektive „Schmerzvermeidung“ in der Entwicklung einer Zweikampfform umsetzen und die Erfahrungen und Ergebnisse der Gruppenarbeit reflektieren

Weitere Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- anhand der Auswahl aus verschiedenen Möglichkeiten des Miteinander Kämpfens eine konkrete Form des Ringen und Kämpfens entwickeln

- ihre Kooperationsfähigkeit in der Gruppe hinsichtlich des Umgehens mit kritischen Situationen und der regulativen Handhabung solcher Situationen verbessern
- ihre Ergebnisse angemessen präsentieren, reflektieren und mit Anregungen der Anderen konstruktiv umgehen können
- die Präsentationen anderer Gruppen beobachten, beschreiben und kritisch reflektieren können

Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Unterrichtsform/ Medien/ Geräte	Didaktisch-m Kommentar
Einstieg	Begrüßung, Thematisierung der bisher gemachten Erfahrungen im Ringen und Kämpfen (<i>kann zu Verletzungen führen, verursacht Schmerzen, macht Spaß, ist anstrengend, etc.</i>)	Gesprächskreis, Plakat, Stift	Anknüpfung an vo Stunden soll Einst 14 tägiger Pause erleichtern
Problematisierung	Könnt ihr euch Bedingungen vorstellen, unter denen ein Zweikampf z.B. keine Schmerzen verursacht und Verletzungen vermeidet ? (<i>kein Körper- bzw. Bodenkontakt, Einschränkung durch Regeln, etc.</i>) Genau dies wollen wir heute zu unserer übergreifenden Zielsetzung machen. Ihr bekommt gleich die Aufgabe, eine Form des Ringen und Kämpfens zu entwickeln, die nicht mit schmerzhaften Erfahrungen einhergeht. (Zu beachten: Schmerz als durchaus subjektive Empfindung, unterschiedl. Toleranzgrenzen) è dazu: Bildung von 4 Gruppen è Präsentation der Ergebnisse nach einer 1. Arbeitsphase è Vorbereitung einer 2-3 min. Präsentationssequenz	s. o.	Einstimmung auf bevorstehende Gruppenaufgabe Begriffsbestimmung Zielsetzung
Erarbeitung eines Handlungs- schemas	<i>Erstellen eines Plakats mit folgenden Formulierungen:</i> Aufgabe: Entwicklung einer Zweikampfform mit anschließender Präsentation nach folgenden Entscheidungsebenen: Ebene 1: Welches Ziel verfolge ich ? Vorgabe 1: Vermeidung von schmerzhaften Situationen	s. o.	Schaffung von Tra und Klarheit für di bevorstehende Gruppenaufgabe Erarbeitung der Entscheidungs-eb

	<p>Vorgabe 2: Es sollte eine Endsituation geben</p> <p>Ebene 2: Mit welchen Mitteln kämpfe ich ? (mit /ohne Körperkontakt, mit/ ohne Handgerät, mit ganzem Körper, mit den Händen/ den Füßen, etc.)</p> <p>Ebene 3: Welche Regeln muss ich zur Erreichung meines Zieles aufstellen und welche Materialien können mein Vorhaben unterstützen</p>		
Phase	Inhalt	Unterrichtsform/ Medien/ Geräte	Didaktisch-m Kommentar
Erarbeitung I	<p>Aufteilung in 4 Gruppen,</p> <p>Gruppen entscheiden anhand der Ebenen über die Art der einzusetzenden Mittel und gehen in die konkrete Arbeitsphase über</p>	<p>Gruppenarbeit,</p> <p>Handgeräte (Stöcke, Bälle, Handtücher, Poolnudeln</p> <p>Geräte (Bank, Kästen, Matten)</p> <p>Papier + Stifte</p>	<p>Stärkung von Koo</p> <p>und Verständigung</p> <p>Gruppenarbeit, Fö</p> <p>der Kreativität dur</p> <p>Aufgabenstellung</p>
Präsentation I	<p>Gruppen werden zusammengerufen an die Matten der 1. Gruppe.</p> <p>Aufgabe: Jede Gruppe stellt die vorläufigen Ergebnisse ihrer Arbeit vor, indem sie ihre entwickelte Kampfform in einer 1-minütigen Sequenz darstellt, die wichtigsten Regeln vorstellt und eventuelle Probleme thematisiert,</p> <p>MitschülerInnen geben Rückmeldung bezüglich der Umsetzung der Zielsetzung, äußern Lob oder Kritik an Darstellung, Regelwerk und Kreativität</p>	<p>s.o. (Materialien),</p> <p>Gesprächskreis</p>	<p>Steigerung der Mo</p> <p>durch Präsentatio</p> <p>Ergebnisse,</p> <p>Förderung der</p> <p>Darstellungsfähig</p> <p>Präsentation eige</p> <p>Erarbeitungen,</p> <p>Verbesserung der</p> <p>zur kritischen</p> <p>Auseinandersetzu</p> <p>sportlichen Inhalte</p>
Reflektierte Praxis	<p>Gruppen versuchen, die Äußerungen ihrer Mitschüler zu reflektieren und falls möglich in ihre Überlegungen zur praktischen Umsetzung einzubeziehen</p>	<p>s.o. (Materialien)</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>Förderung der Fäl</p> <p>zum Transfer von</p> <p>Anregungen und k</p> <p>die sportpraktisch</p> <p>Aufgabe</p>
Präsentation II	<p>Abschließende Darstellung der erarbeiteten Zweikampfkunst unter Vorstellung der intendierten Aspekte und der aufgestellten Regeln</p>	<p>s.o. (Materialien)</p> <p>Gesprächskreis</p>	<p>Präsentation der</p> <p>verfeinerten</p> <p>Zweikampfkunst u</p> <p>Veranschaulichun</p> <p>Transferleistung b</p> <p>der Anregungen d</p> <p>MitschülerInnen</p>
Abschluss	<p>Reflektion der Gruppenarbeit bezüglich des erarbeiteten Ergebnisses, der Zusammenarbeit in der Gruppe, eventueller Probleme,</p> <p>Rückmeldung von SchülerInnen und Lehrerin hinsichtlich des Stundenablaufes und der erarbeiteten Ergebnisse</p>	<p>Gesprächskreis</p>	<p>Förderung der krit</p> <p>Auseinandersetzu</p> <p>dem Erarbeiteten</p> <p>Reflexion und</p> <p>Selbstreflexion</p>

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Die Lerngruppe ist hinsichtlich ihrer sportlichen und motivationalen Voraussetzung im guten Mittelfeld einzuordnen. Erwähnenswert ist jedoch der hohe Anteil an Schülerinnen (20) im Vergleich zu ihren männlichen Mitschülern (4). Ein Schüler und zwei Schülerinnen haben aufgrund ihrer Mitgliedschaft in entsprechenden Vereinen bereits Erfahrungen mit Zweikampfsportarten. Die übrigen SchülerInnen sind mit diesem Inhaltsbereich noch nicht konfrontiert worden , so dass insbesondere die Schülerinnen zu Beginn sehr skeptisch waren.

Der gewählte Inhaltsbereich *Ringens und Kämpfen – Zweikampfsport* wird hier, wie auch in den Richtlinien vorgeschlagen, unter der leitenden Pädagogischen Perspektive E behandelt. Durch die Hervorhebung der Bedeutung von Kooperation und Verständigung steht insbesondere das „Miteinander“ im Vordergrund, bevor die Zweikampfsituationen in ein „Gegeneinander“ übergehen können. Anders als bei geläufigen Inhaltsbereichen wie Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik, Bewegen im Wasser – Schwimmen oder Bewegen an Geräten – Turnen ist das Ringen und Kämpfen für die meisten Schüler „Neuland“. Dementsprechend ist es unerlässlich, innerhalb eines Unterrichtsvorhabens mit grundlegenden Voraussetzungen zu beginnen.

Aufgrund der besonderen Thematisierung von Vorbehalten oder negativen Erlebnissen der SchülerInnen hinsichtlich des „Raufcharakters“ dieses Inhaltsbereichs spielt auch die Pädagogische Perspektive F eine große Rolle. Insbesondere die Aspekte Verletzungsprävention und Schmerzvermeidung erfordern die thematische

Behandlung von gesundheitsförderndem bzw. -schädigendem Verhalten. Die Pädagogische Perspektive C erfüllt in diesem Zusammenhang eine beigeordnete Funktion, da die Bereitschaft zu Wagnis und die Übernahme von Verantwortung gegenüber sich und Anderen in Situationen des Zweikampfes unerlässlich sind.

Waren die bisherigen Unterrichtseinheiten durch ein hohes Maß an Bewegung geprägt, so liegt der Schwerpunkt der heutigen Unterrichtseinheit auf der Auseinandersetzung mit vielfältigen Möglichkeiten des Kämpfens, auf Eigenverantwortung und Kreativität sowie auf der Kooperation und Verständigung innerhalb der Gruppen und ist damit stärker auf den kognitiven Bereich verschoben. Eine Erwärmungsphase ist somit nicht erforderlich. In dieser Unterrichtseinheit ist es nicht notwendig, leistungshomogene bzw. -heterogene Kleingruppen durch die Lehrerin bestimmen zu lassen, so dass die Gruppenbildung den SchülerInnen überlassen wird. Die Zusammenarbeit mit Freunden und Freundinnen kann hier für den Gruppenprozess und das Gruppenergebnis positiv sein. Trotzdem ist zu erwarten, dass der Gruppenprozess verzögernd in Gang kommen wird, da die SchülerInnen mit einer derart offenen Art des Unterrichts bisher nicht konfrontiert wurden. Die Richtlinien geben jedoch vor, dass in der gymnasialen Oberstufe die *Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens* neben dem aktiven sportlichen Handeln und dem Erwerb sportbezogenen Wissens einen dritten Bereich innerhalb des Faches bilden und fordern von den SchülerInnen das zielbewusste Einüben dieser Methoden in Zusammenhang mit der Bearbeitung fachbezogener Themen. Konkret werden in den Richtlinien als grundlegende methodische Kompetenzen das exakte Beobachten und Beschreiben, das gezielte Erproben und Experimentieren, sowie die Formen des kooperativen Arbeitens genannt.

Das Behandeln normungebundener Kampfkünste ist ein Vorschlag aus den Richtlinien und setzt gleichzeitig eine Reflexion normierter Zweikampfformen wie Judo, Boxen oder Karate voraus. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausprägungen und Möglichkeiten des Kämpfens ermöglicht den SchülerInnen einen Einblick in die Mehrperspektivität dieses Inhaltsbereiches und soll gleichzeitig Vorbehalte gegenüber diesem beseitigen. Die Richtlinien betonen die Bedeutung der Erfahrung, wie sportliche Aktivitäten mit unterschiedlichem Sinn belegt werden können und sich dadurch verändern.

